

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Vergleichende Betrachtungen über den Fremdenverkehr in Tirol und in der Schweiz**

**Angerer, Hans**

**Innsbruck, 1899**

Geschichte des Fremdenverkehrs in Tirol

Als Se. Majestät unser Kaiser Franz Joseph I. von seiner ersten Reise in die Schweiz nach Wien zurückgekehrt war, empfing er den Gesandten der Eidgenossenschaft, Herrn Aeppli, in Audienz, wobei der Kaiser auch die Fremdenverkehrsverhältnisse besprach und an den Gesandten u. a. die nachstehenden Worte richtete:

„Auch unsere Alpenländer sind wundervoll schön, ihre Naturschönheiten halten oft den Vergleich mit der Schweiz aus; in Bezug auf jene Einrichtungen aber, welche der Bequemlichkeit und dem Comfort dienen und welche heute der Schweiz einen so massenhaften Besuch aus allen Ländern sichern, sollten sich unsere Alpenländer die Schweiz zum Muster nehmen.“

Zu dieser Ansprache des Kaisers bemerkt der Pionier der Fremdenverkehrs-Straßen in Tirol, Ingenieur Riehl, in seiner Broschüre über die Kastelruther Straße:

„Diese Kaiserworte sollen das allgemeine Programm Tirols werden, und jeder, wer er auch sei, soll bestrebt sein, mitzuwirken an der Entwicklung der Verkehrsmittel und der sonstigen Bedingungen zur Hebung des Fremdenbesuches.“

Diese kaiserlichen Worte haben in mir den längst

gehegten, insbesondere vom ehemaligen Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Sr. Excellenz Freiherrn v. Ehlmeckh, befürworteten Plan, eine vergleichende Darstellung der tirolischen und schweizerischen Fremdenverkehrsverhältnisse zu schreiben, zur Ausführung gebracht.

Die kaiserlichen Worte haben nach einem bekannten Sprichworte den Nagel auf den Kopf getroffen. Sie bekunden nämlich nicht bloß eine genaue Kenntnis unserer Verhältnisse und die wärmste Sympathie für die Förderung des wichtigsten Erwerbszweiges unserer Alpenländer, sondern sprechen es auch indirect aus, was uns noch fehlt, um mit Erfolg den Wettbewerb mit unserem westlichen Nachbar bestehen zu können.

Mein Zweck führt mich somit dahin, fürs erste die Vorzüge unserer Sommerfrischstationen in Bezug auf Höhenlage, Wasser, Wald und andere Umstände im einzelnen hervorzuheben, dann aber auch mit möglichster Ausführlichkeit und unbeschränkter Offenheit festzustellen, was uns fehlt in Bezug auf „Einrichtungen und den Comfort“, wobei selbstverständlich nicht bloß die Hotels und Landgasthäuser in Betracht kommen, sondern auch Communicationen, öffentliche Anlagen und andere Dinge, welche für die Fremden von Wert sind.

Diesen Betrachtungen wird eine geschichtliche Darstellung der Entwicklung der organisatorischen Einrichtungen zur Förderung des Fremdenverkehrs in Tirol vorausgeschickt.

Ich glaube nicht, daß meine Hoffnung unerfüllt bleiben wird, mit diesen Betrachtungen ein Schärfslein in beiderlei in den kaiserlichen Worten ausgesprochener

Richtung beizutragen, nämlich durch vergleichende Hervorhebung der Vorzüge unserer Alpenwelt, den Besuch derselben zu fördern und anderseits alle am Fremdenwesen interessierten Factoren: Regierung, Land, Gemeinden und Interessenten aufzumuntern, durch entsprechende Mittel alles zu thun, was nach unseren Verhältnissen möglich ist, um den Fremden in unserer Heimat den Aufenthalt dauernd angenehm zu machen. „Viribus unitis“. —

Der von mir verfasste Bericht der Handels- und Gewerbekammer von Bozen für das Jahr 1880 enthält nebst einer kurzen geschichtlichen Darstellung der Entwicklung des Fremdenverkehrs bis zu jener Zeit auch eine nach Maßgabe der der Kammer zur Verfügung stehenden Hilfsmittel möglichst genaue Statistik über die jährlichen Einnahmen aus dem Fremdenverkehr im Kammerbezirke, d. i. in Deutsch-Südtirol und Pustertal.

Der historische Theil ist naturgemäß sehr dürftig ausgefallen. Bis zu den 70er Jahren gab es keinen bemerkbaren Fremdenverkehr. Erst um diese Zeit begann die rasche Entwicklung der Wintercurorte, erst in Meran, dann in Gries und zuletzt in Arco. Auch sonst begann es im Lande sich zu regen. Interessant und für alle Zeiten rühmend hervorzuheben ist die Erscheinung, daß es als wahre Volksfreunde bekannte Priester waren, die als Pioniere des Fremdenverkehrs sich verdient gemacht haben, Hörfarter in Austerlitz, Senn im Dezthale und Eller in Sulden. Außerdem war es die Südbahngesellschaft, welche durch Erbauung des mustergiltigen Fremdenhotels in Toblach und Unterstützung von Hotelbauten für den Fremden-

verkehr bahnbrechend gearbeitet hat und endlich vorzugsweise die alpinen Vereine.

Auch die schriftstellerische Thätigkeit beschränkte sich damals im großen nur auf zwei Namen: Noë und Steub. Die epochemachenden Werke von Beda Weber und Staffler, die schon vor 50 Jahren erschienen sind, trugen kaum merklich zur Förderung des Fremdenverkehrs bei, sondern dienten mehr als Quellenwerke für die Schilderung von Land und Leuten, obgleich Beda Webers „Land Tirol“ (das große wie das kleine Buch) auch als Fremdenführer wegen der Lebhaftigkeit der Schilderungen und der eingehenden Behandlung des Stoffes bis heute unerreicht dasteht. Es ist eben kein trockener, geschäftsmäßiger Führer, sondern ein solcher, der selber begeistert von den Eindrücken seiner Heimatberge diese Begeisterung auch dem von ihm geführten Wanderer einzulösen versteht. Nachdem vor kurzem der hundertste Geburtstag dieses bedeutenden Mannes gefeiert wurde, soll diese Bemerkung auch einen kleinen Tribut der Anerkennung bilden, die er sich als Schilderer unseres Heimatlandes für alle Zeiten verdient hat.

Die überraschende Ziffer der durch die statistischen Erhebungen festgestellten Einnahmen aus dem Fremdenverkehr und deren Vertheilung auf die verschiedenen Erwerbszweige als: Landwirtschaft, Gewerbe, Bergführerwesen u. s. w. erregte Aufsehen und bot die Veranlassung, daß einerseits die Presse nunmehr größere Aufmerksamkeit, als es bisher der Fall war, diesem Gegenstande zuwandte, anderseits zwei Fachmänner auf diesem Gebiete, der Curvorsteher von Meran, Wilhelm v. Bernwerth, und der Schrift-

steller J. E. Platter, der gegenwärtige Secretär des Landesverbandes für Fremdenverkehr, in der Publicistik im Vereine mit mir auf die bis dahin nicht erkannte volkswirtschaftliche Wichtigkeit des Fremdenverkehrs für das Land Tirol und die Mittel aufmerksam machten, wodurch dieser Erwerbszweig gefördert werden könnte. Insbesondere war es Platter, der in seinem Organe, dem „Tiroler Sonntagsboten“, sowie in anderen Zeitungen, ununterbrochen und mit ebensoviel Ausdauer als Geschick die damals noch nicht sehr dankbare Pionnierarbeit verrichtete.

Damals begegneten diese Bestrebungen einer entschiedenen Gegnerschaft der clericalen Partei, die erst, wie ich später erwähnen werde, nach einer Reihe von Jahren, als der Landtag in Anerkennung der großen Wichtigkeit dieses Erwerbszweiges für das Land den Bestrebungen zur Förderung desselben seine Sympathie und materielle Unterstützung angedeihen ließ, allmählich im großen und ganzen aufhörte.

Um diese Zeit begann es sich auch in Kärnten und Steiermark zu regen, in letzterem Lande hauptsächlich durch die unermüdlige publicistische Thätigkeit des Redacteurs Stradner in Graz, deren sichtbarer Erfolg vorerst darin bestand, daß zwei von den Interessenten und Vertretern der Publicistik zahlreich besuchte Fremdenverkehrs-Versammlungen stattfanden, im Jahre 1884 in Graz und 1885 in Klagenfurt.

Die Reichsrathswahl der Städte Bozen, Meran und Glurns im Jahre 1885 vollzog sich bereits unter der Fahne des Fremdenverkehrs. Möglichste Förderung dieses wichtigsten Erwerbszweiges in Tirol war das wichtigste wirtschaftliche Mandat, das mir nach meiner

Wahl zum Reichsrathsabgeordneten nach Wien mitgegeben wurde.

Wer damals mein Streben in dieser Richtung verfolgt hat, wird es mir, sei es Freund oder Gegner zugestehen, daß ich mein Möglichstes gethan habe, um Parlament und Regierung von der Nothwendigkeit zu überzeugen, die Bestrebungen zur Förderung des Fremdenverkehrs materiell und moralisch sowie planmäßig zu unterstützen.

Materielle Unterstützung konnte nicht erreicht werden. Mir war das alles nicht begreiflich; ich dachte mir, wenn man alljährlich so und so v'ele Tausende für die in Tirol so sehr unwichtige Pferdezucht ausgibt, man auch einen kleinen Theil zur Förderung des Fremdenverkehrs übrig haben sollte, eines Erwerbszweiges, dessen Einnahmen in ihrem Exportwerte bei weitem diejenigen der Industrie und Landwirtschaft übertreffen.

In indirecter Richtung war aber mein Bemühen nicht erfolglos bei der Regierung, was sich in der Verbesserung des Communicationswesens, in der behördlichen Ingerenz bei Abfassung der Statistik, sowie überhaupt in der entgegenkommenden Haltung der politischen Behörden, insbesondere der Statthalterei in Innsbruck, deutlich bemerkbar machte.

Im Parlamente selber jedoch waren meine Erfolge gleich Null. Ich habe bei keiner Partei thatsächliche Unterstützung gefunden. Freundliche Aufmunterung wurde mir nur von einer einzigen Persönlichkeit zu theil, nämlich vom Abgeordneten und Präsidenten Baron Chlumecly, dem ich es verdankte, daß ich überhaupt im Parlamente vom Fremdenverkehr aus-

jährlich sprechen konnte, der im parlamentarischen Schimmel der Budgetberathung keinen Platz hat, weshalb ich, wenn ich zum Ministerium des Innern oder des Handels über den Fremdenverkehr ausführlich sprach, stets auf die wohlwollende Nachsicht des Präsidenten Baron Ehlumbeck angewiesen war, die mir auch in liberalster Weise gewährt wurde.

So gering verhältnismäßig die Erfolge meiner agitatorischen Thätigkeit im Parlamente waren, so überraschend zeigten sie sich außerhalb desselben, indem eine große Zahl von Männern, zumeist materiell unbetheiligt an den Einnahmen aus dem Fremdenverkehr, sich zusammenfanden, um den von mir und meinen engeren Gesinnungsgenossen verkündeten Ideen Fleisch und Blut einzuflößen durch Schaffung einer zweckentsprechenden Organisation zur planmäßigen Förderung des Fremdenverkehrs.

Die Männer, welche die Wiege der nun so herrlich emporblühenden Schöpfung umstanden, sind vorzugsweise: Handelskammerpräsident v. Schumacher, Kammersecretär Dr. Kosler, Med. Dr. Kölner, Kaufmann Wilh. Dannhauser, Hotelier Landsee und Landesverbandssecretär J. E. Platter in Innsbruck, Hofrath Kaltenegger, Dr. v. Guggenberg, Landtagsabgeordneter Kirchberger und Hans Heiß in Brixen, Bürgermeister Traunsteiner und Hotelier Kohracher in Pusterthal, die drei Curvorsteher von Meran, Gries und Arco: W. von Pernwerth, Dr. v. Zallinger und Karl Spitzmüller, endlich der Besitzer des Curchotels Austria in Gries J. T. Obermüller.

Leider hat sich die ideal gedachte Basis für die Gründung einer Organisation zur Förderung des

Fremdenverkehrs in der praktischen Durchführung nicht bewährt. Man theilte die Organisationsgruppen in Handelskammerbezirke und erstrebte die Gründung von zwei Vereinen, den einen für Nordtirol, den anderen für Deutsch-Süd- und Osttirol. Der letztere wurde zuerst und zwar mit dem Sitze in der Stadt Brixen gegründet, die überhaupt im örtlichen Sinne als die Wiege der Fremdenverkehrs Organisationsbestrebungen angesehen werden kann, weil dort die meisten und eingehendsten Berathungen über diesen Gegenstand gepflogen wurden.

Nordtirol folgte bald nach, und der unter dem Präsidium der Herren: Handelskammerpräsident v. Schumacher und Dr. Anton Kofler bestehende Fremdenverkehrsverein für Nordtirol arbeitete eifrig, zielbewusst und mit nicht unbedeutenden Erfolgen, insbesondere durch seine Wanderversammlungen, während jener in Brixen vom Anfange an zu kränkeln begann an der Verschiedenheit der Interessenssphären, die seiner Wirksamkeit unterlagen. Pusterthal, das Eisack- und Etschthal unter einen Hut zu bringen, schien vergebliche Mühe, trotz reger Theilnahme, die sich von allen Seiten kundgab.

Als gemeinsames Band dieser beiden Vereine und als Mittelpunkt aller Bestrebungen zur Förderung des Fremdenverkehrs im Lande wurde im Jänner des Jahres 1890 der „Verband der vereinigten Cur- und Fremdenverkehrsvereine“ gegründet und ich als Präsident, Herr v. Bernwerth als Vicepräsident dieses Verbandes erwählt.

Obgleich zunächst ohne feste Stätte, ohne Bureau und Secretär hat dennoch dieser Verband als Binde-

glied der beiden Vereine und ihre Repräsentanz nach Außen die Bedeutung der Fremdenverkehrsorganisation gegenüber der Landesvertretung und der Regierung, sowie den Bahnverwaltungen und anderen Corporationen erst augenscheinlich und mit Erfolg ins Werk gesetzt. Seiner Initiative entsprang der vom damaligen Statthalter Baron Widmann beifällig aufgenommene und in der Durchführung begünstigte Gedanke, durch eine Enquete die wesentlichsten Aufgaben der Fremdenverkehrs-Organisation und die Bethheiligung der Regierung, der Landesvertretung, der autonomen Corporationen, der Bahnverwaltungen und insbesondere der Interessenten, welche vom Fremdenverkehr unmittelbar Nutzen ziehen, u. s. w. festzustellen und hierüber ein förmliches Programm zu entwerfen. Diese Enquete hat am 31. März 1890 unter großer Bethheiligung von ganz Tirol im Saale der Liedertafel von Innsbruck stattgefunden und nicht bloß zum besseren Verständnis des volkswirtschaftlichen Wertes des Fremdenverkehrs wesentlich beigetragen, sondern auch die Nothwendigkeit der Förderung desselben im maßgebenden Kreise zur Erkenntnis gebracht.

Unter diesen erscheint in erster Reihe der Landtag von Tirol, dessen materielle Unterstützung das wesentlichste beigetragen hat, daß nicht nur die ins Leben gerufene Organisation fortbestehen und sich weiter entwickeln konnte, sondern es sogar möglich wurde, mit der Subvention des Landtages und den von den Fremdenverkehrs- und Curvereinen bezahlten Beiträgen für Reclame Ausgaben zu machen und Schriftsteller mit namhaften Summen zu unterstützen.

Der Landtag votierte: Im Jahre 1890:

Für den Landesverband der vereinigten Cur- und Fremdenverkehrsvereine . . . . .	1000 fl.
Für die Societá per l'incremento del con- corso di forestieri nel Trentino . . . . .	700 fl.
1891 Für den Landesverband . . . . .	1000 fl.
Für die Societá . . . . .	700 fl.
1892 Für den Landesverband . . . . .	1000 fl.
Für die Societá . . . . .	700 fl.
1893 Für den Landesverband . . . . .	1000 fl.
Für die Societá . . . . .	700 fl.
1894 Für den Landesverband . . . . .	1000 fl.
Für die Societá . . . . .	700 fl.

Das Aufhören der Subvention im Jahre 1895 erklärt sich aus folgenden Gründen:

So lange die Italiener im Landtage saßen, hatten die Freunde des Fremdenverkehrs bei weitem die Majorität, die Gegner mußten gute Miene zum bösen Spiele machen. Als aber die Italiener weggezogen waren, kehrte sich das Verhältnis um, und die Gegner des Fremdenverkehrs, die nicht etwa bloß auf der Rechten, sondern auch auf der Linken des Hauses (unter den adeligen Großgrundbesitzern) sich befanden, gaben den Ausschlag.

Ich habe mich damals in meinem Eifer für die Sache und in der fixen Idee, daß es keinen Volksvertreter geben könne, der nicht aus patriotischem Gefühle sich für dieselbe erwärmen würde, viel geplagt und viel Verdruss gehabt.

Nach einer solchen Verhandlung kam ein hervorragender clericaler Abgeordneter zu mir heran und sagte: „Herr Doctor! Wir sind keine Gegner des

Fremdenwesens, wir haben Ihrer Sache auf die Beine geholfen, von nun an aber sollen die Interessenten selber sorgen, dass die Organisation, die doch hauptsächlich diesen zugute kommt, fortbestehen könne.“

Diesem Standpunkte kann eine gewisse Berechtigung nicht abgesprochen werden. Allein, wenn wir denselben verallgemeinern und sagen: Der Landtag hat Hunderttausende für Unterstützung der Landwirtschaft ausgegeben, er unterstützt auch das Gewerbe mit namhaften Subventionen, warum weigert er sich, die Bestrebungen zur Förderung des Fremdenverkehrs zu unterstützen, welcher der Landwirtschaft und dem Gewerbe Einnahmequellen zuführt, die ihnen der Landtag niemals ersetzen kann, wenn sie aufhören, oder wenigstens sich vermindern!

Und der einzige Zweck der Fremdenverkehrs-Organisation ist ja der, zu sorgen, dass diese Einnahmequellen nicht bloß dem Lande erhalten bleiben, sondern auch entsprechend vermehrt werden!

Die moralische Unterstützung der Landesvertretung ist auch nach dem Aufhören der materiellen dem Verbandsverbande verblieben und documentierte sich dadurch, dass der Landesausschuss zu den Versammlungen desselben einen Vertreter entsendet, und die Art und Weise, wie dies geschieht, hat für die Fremdenverkehrs-Organisation sogar einen wesentlichen materiellen Gewinn zur Folge, indem als Abgesandter desselben das Landesausschussmitglied Professor Karl Pahr an den Versammlungen theilnimmt, der vermöge seiner Kenntnisse auf diesem Gebiete geradezu als Fachmann gelten kann, alle Bestrebungen auf das genaueste verfolgt und daran

thätigen Antheil nimmt und in der Landesvertretung als warmer sachkundiger Anwalt derselben auftritt.

Nach und nach sind dann dem Landesverbande bedeutende ständige Subventionen von Seite der Handels- und Gewerbekammern in Innsbruck und Bozen und seitens der am Verkehrswesen im Lande interessierten Eisenbahnverwaltungen zugewendet worden, was auch besonders mit Dank und Anerkennung erwähnt werden möge.

Während der Zeit vom Jahre 1890 bis 1891 ruhte nahezu die ganze Arbeitslast für den Verband auf meinen Schultern. Ich war Präsident, Secretär und Schreiber zugleich und hatte noch die Aufgabe, die Interessen des Fremdenverkehrs im Reichsrathe und im Landtage zu vertreten.

Dass dieses Verhältnis nicht länger mehr fort dauern könne, und aus dem Provisorium heraus endlich ein definitiver Zustand geschaffen werden müsse, um das Errungene zu erhalten und weiter zu bilden, wurde allgemein als nothwendig erkannt und man war darüber vollkommen einig, nicht einig aber lange Zeit hindurch über die Art und Weise, wie dieses Definitivum geschaffen werden soll, dass es den allgemeinen Interessen des Landes entspricht und einen dauernden Bestand sichert.

Die größte Meinungsverschiedenheit herrschte am Anfange darüber, ob der Verband, nämlich die Centrale, nach Analogie des „D. u. De. Alpenvereins“ den Ort wechseln, oder ob eine feste Stätte für denselben gegründet werden soll, dann über die Frage, ob die beiden Fremdenverkehrsvereine in Nord- und Südtirol aufgelöst und Sectionen gebildet werden sollen,

die mit der Centrale in unmittelbare Beziehung treten.

Nachdem die erste Frage endlich im Sinne einer festen Stätte und zugleich die Schaffung eines Bureaus mit einem ständigen Secretär entschieden war, wurde auch die Auflösung der beiden Vereine und die Bildung von Sectionen beschlossen.

Dass der Sitz der Centrale in der Landeshauptstadt sein müsse, wurde schließlich auch allgemein anerkannt, nachdem die Südtiroler ihre abweichende Meinung aufgegeben hatten, in der Erkenntnis von der Wichtigkeit des Umstandes, dass es dem Präsidium und dem Secretär hiedurch möglich ist, in steten persönlichen Verkehr mit den Landesbehörden und den Eisenbahnverwaltungen zu treten.

Nachdem nun die verschiedenen Meinungen diesbezüglich, wie man sagt, unter einen Hut gebracht worden waren, erfolgte in der vorerwähnten Weise im Jahre 1891 in den Sitzungen am 2. Februar in Innsbruck und am 21. März in Arco die Gründung des „Landesverbandes für Fremdenverkehr in Tirol“ und die Schaffung eines Bureaus in der Landeshauptstadt Innsbruck.

Wie aber die besten Gesetze und Einrichtungen nichts wert sind, wenn nicht die Menschen sich finden für deren Besorgung und Durchführung, so lässt sich wohl auch von dieser Organisation behaupten, dass sie sich nicht in so glänzender Weise bewährt hätte, wie es heute nach achtjährigem Bestande der Fall ist, wenn sie nicht Männern anvertraut worden wäre, die mit ebenso gründlichen Kenntnissen des Gegenstandes aus-

gerüstet, wie mit vollster Hingebung an denselben gefesselt, die Geschäfte zu besorgen übernommen haben.

Sofort nach der erfolgten neuen Organisation ist es mir gelungen, den kundigsten und eifrigsten Vertreter des Fremdenverkehrs in der Presse, den Schriftsteller J. E. Platter für die Stelle eines Secretärs des Landesverbandes zu gewinnen. Er hat die Stelle unter nicht günstigen materiellen Zusicherungen aus reiner Begeisterung für die Sache in der sicheren Voraussicht, dass es gelingen wird, dauernde Erfolge zu erzielen, übernommen.

Ein weiterer glücklicher Umstand ergab sich aus der auf Grund der neuen Organisation bald folgenden Neuwahl des Präsidiums.

Da ich wegen Abwesenheit vom Sitze des Bureaus auf die Wahl als Präsident verzichten, einer der beiden Präsidenten aber aus Südtirol genommen, der andere in Innsbruck wohnhaft sein musste, so wurde der bisherige Vicepräsident Wilh. v. Pernwerth zum Präsidenten und an seine Stelle der Handelskammer-Secretär Dr. Kofler in Innsbruck zum Vicepräsidenten gewählt.

Diesem letzteren fiel naturgemäß die wesentliche Aufgabe zu, die Präsidialgeschäfte und die Oberaufsicht über das Bureau zu führen, sowie die von den Vertretern des Landesverbandes beschlossenen Actionen zu leiten und durchzuführen, da der in Meran wohnende Präsident W. v. Pernwerth mehr eine repräsentative Mission hatte, die er aber in ausgezeichneter Weise, insbesondere durch seine Leitung der Verhandlungen bei den Sitzungen und Versammlungen des Landesverbandes erfüllte.

Kaiserlicher Rath Dr. Kofler hat sein Amt mit

bewundernswerter Sachkenntnis, mit nie ruhendem Eifer und seltener Hingebung und Gewissenhaftigkeit verwaltet, so daß ich, da ich in steter Fühlung mit der Thätigkeit des Bureaus verblieb, mit vollem Rechte aber auch ohne Uebertreibung sagen kann, der Landesverband für Fremdenverkehr wäre unter anderen Umständen unmöglich zu jener Machtentfaltung und zu jenem Ansehen nach oben und bei der Bevölkerung gelangt, wenn die Geschäfte desselben anderen Männern anvertraut worden wären, als dem Vicepräsidenten Dr. Kofler und dem Secretär J. E. Platter.

Als nach dem am 13. Mai 1898 erfolgten Tode des Herrn v. Fernwerth die Präsidentenstelle erledigt ward, war es daher selbstverständlich, daß kaiserlicher Rath Dr. Kofler, welcher in Anerkennung seiner vielfachen großen Verdienste schon in der Generalversammlung am 27. März 1898 in Landeck einstimmig zum Ehrenmitglied des Landesverbandes ernannt worden war, in der Sitzung vom 6. November zum Präsidenten gewählt wurde, während die Wahl des Vicepräsidenten auf den Curvorsteher von Bozen-Gries: Herrn Dr. Edmund v. Zallinger fiel, wodurch den ausgleichenden Interessen zwischen Nord- und Südtirol Rechnung getragen ist.

Ueber die Thätigkeit des Bureaus, die Ausdehnung seiner Wirksamkeit, das Anwachsen der Geschäfte ist zwar in periodischen Mittheilungen schon viel geschrieben worden, es dürfte aber dennoch von Interesse sein, in knapper Darstellung das Wesentlichste seiner Wirksamkeit hier folgen zu lassen. Man kann nicht oft genug darauf aufmerksam machen, damit insbesondere in den Kreisen der Interessenten die Kenntniss von der Wich-

tigkeit desselben zur Förderung ihrer Zwecke sich immer mehr verbreiten und überhaupt in der Bevölkerung die gebührende Wertschätzung dieser Institution zur Förderung einer der allerwichtigsten Einnahmequellen des Landes platzgreifen möge.

Das Bureau des Landesverbandes wurde zuerst im Gebäude der Handelsakademie installiert, wo die Stadtvertretung von Innsbruck zwei Zimmer hiefür zur Verfügung stellte. Dort begann nun sofort eine eifrige Thätigkeit, um sowohl den Landesverband nach innen auszugestalten, als auch zur Verbesserung der Unterkunfts- und Communicationsverhältnisse im Lande anzueifern und beizutragen und für Tirol nach außenhin in möglichst wirksamer Weise Propaganda zu machen. In ersterer Hinsicht wurde bald daran gegangen, auf die mannigfachste Weise: durch Circulare, Einladungsschreiben, Vorträge u. dem Verbande Städte und Märkte, Gemeinden und Verschönerungsvereine, sowie auch Hoteliers, Gastwirte, Kaufleute und Gewerbetreibende als Mitglieder zu werben, so daß der Landesverband zu Ende des letzten Jahres dreiundvierzig Verbandsvereine und -Corporationen und außerdem 207 Einzelmitglieder zählte. Behufs Erzielung von Verbesserungen im Unterkunftsweesen wurden eigene Belehrungsschriften für die Gastwirte verfaßt und diese Broschüren mit den erprobtesten Rathschlägen für Haus und Küche, für Keller, Badeinrichtungen und Fremdenschlafzimmer in großer Anzahl gratis im Lande vertheilt.

In diese Art der Thätigkeit gehörte auch die Betheiligung an der Tiroler Landesausstellung im Jahre 1893, wo von einem eigenen Comité unter meiner

Obmannschaft den Gastwirten im Lande in einer vielbesuchten und allgemein anerkannten Fremdenverkehrsabtheilung eine Reihe von Mustereinrichtungen für Zimmer, Küche, Baderäume u. s. w. vor Augen geführt wurde. Wie sehr in dieser Richtung der Landesverband für Fremdenverkehr auch in den Augen der Behörden als Fachautorität Geltung gewonnen hat, das beweisen die alljährlich sich mehrenden Fälle, in welchen das Verbandspräsidium von Seite der k. k. Statthaltereien, sowie der Bezirkshauptmannschaften um Abgabe von Gutachten vor Ertheilung von Gasthaus-Concessionen angegangen wird. Eine besonders rege Thätigkeit entfaltete der Landesverband für Fremdenverkehr auch zur Erreichung von Verbesserungen im Communicationswesen, und da ließen sich viele Duzende von eindringlichst gehaltenen Petitionen und meist sehr ausführlich begründeten Eingaben an die Eisenbahnen, an die Post- und Telegraphen-Direction, sowie auch nicht minder an die hohe Statthaltereien und an die betreffenden Ministerien aufzählen, wodurch so manche Neuerung und Verbesserung im Zugverkehre, manches neue Post- und Telegraphenamt, bessere Straßenfürsorge u. dgl. erreicht worden ist.

Ueber alldem blieb selbstverständlich auch die Propaganda nach außen nicht unberücksichtigt. Dahin gehört die mit großen Kosten und bedeutendem Aufwand an Zeit, Mühe und Arbeit in großem Maßstabe erfolgreich durchgeführte Betheiligung des Landesverbandes an den Weltausstellungen in Chicago, Antwerpen, Amsterdam und Brüssel (ein besonderes Verdienst des jetzigen Präsidenten kaiserl. Rathes Dr. Kosler), ferner die systematische Reclame durch Annoncen in den ge-

lesensten Zeitschriften und Zeitungen des Auslandes, sowie auch die vom Secretär Platter als Schriftsteller in den Münchner „Neuesten Nachrichten“, in der „Gartenlaube“, „Leipziger Illustrierten Zeitung“, „Universum“, „Von Fels zum Meer“ und ähnlichen Publicationsorganen ersten Ranges in großer Zahl veröffentlichten Feuilletons zc. zur weiteren Bekanntmachung und Empfehlung Tirols im Auslande wesentlich beitrugen. Als ein besonders praktisches Propagandamittel erwiesen sich auch die kleinen handlichen Informations-Broschüren- und -Prospecte, welche vom Landesverbands-Bureau für die verschiedensten Orte und Etablissements in Nord- und Südtirol verfaßt und in Druck gelegt und sodann im Laufe der Jahre wohl in vielen Zehntausenden von Exemplaren an die Fremden vertheilt und nach allen Windrichtungen hin versendet wurden. Besonders hervorzuheben ist hier der vom Landesverband herausgegebene und in der Hauptsache von Dr. Otto Kölner und J. E. Platter verfaßte „Almanach der Bäder, Sommerfrisch- und Lustcurorte Tirols“, ein schönes illustriertes Werk, wie es in dieser Art kein anderes Alpenland besitzt. Auch dieser in der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung im Jahre 1896 zum erstenmale erschienene Bäder-Almanach wurde an die hervorragendsten Curärzte, Resefcasinos und Bäder-Directionen des Auslandes in großer Zahl gratis versendet.

Dem Schoße des Landesverbandes für Fremdenverkehr ist ferner auch die ganz Deutschtirol umfassende Action zur Erhaltung und Wiederbelebung der von den Touristen und sonstigen Alpengästen so viel bewunderten Volkstrachten entsprungen. Im Jahre 1893

wurde im Landesverbande ein eigenes „Comité zur Erhaltung der Volkstrachten in Tirol“ gebildet, dessen Obmann der kaiserliche Rath Dr. Kofler und dessen Geschäftsführer Secretär Platter ist; das Comité hat es durch Aufrufe und Flugschriften zunächst prächtig verstanden, den Sinn und die Vorliebe für die alten farbenprächtigen Landestrachten allenthalben neuerlich wachzurufen, dann aber hat man auch den Bettelsack ergriffen und weiter in Innsbruck ein eigenes Volksfest veranstaltet, um aus den Erträgnissen Schützencompagnien und Musikkapellen behufs Anschaffung der betreffenden alten Thalcostüme möglichst ausgiebig subventionieren zu können. Die guten Folgen davon zeigten sich in erfreulichster Weise u. a. bei den großen Jubiläumsfesten der Tiroler Freiheitskriege Anno 1896 in Innsbruck und Bozen, wo man aus den verschiedensten Landestheilen Schützen und Musikkapellen in schönen, farbenbunten und dabei oft schon gänzlich verschwunden gewesenen Berg- und Thaltrachten im Festzuge mitmarschieren sah.

Eine specielle Aufgabe des Bureaus bildete alljährlich die Ausarbeitung einer Ertragsstatistik aus dem Fremdenverkehr in Tirol. Die diesbezüglichen Arbeiten sind compliciert und umfangreich, denn es werden die Schlussziffern nicht etwa aus irgend einer Art Pauschal-Schätzung gewonnen, sondern das Erträgnis wird (mit Zugrundelegung der Fremdenzahl, der Aufenthaltsdauer und des Gemeinde für Gemeinde ermittelten täglichen Durchschnittsverbrauches der fremden Gäste) an mehr als 200 Gemeinden einzeln und sorgfältig berechnet. Daraus haben sich dann seit dem

Jahre 1892 folgende Gesamtsummen als Einnahmen aus dem Fremdenverkehr in Tirol ergeben:

Jahr	bei einer Fremdenzahl von Personen	Gulden
1892	213.260	9,294.000
1893	280.764	10,160.000
1894	302.439	— — —*)
1895	321.595	10,200.000
1896	330.357	10,800.000
1897	363.214	12,000.000

Im Laufe der Jahre ergaben sich mehrfache Aenderungen betreffs der Verbandskanzlei, welche aber stets einen Fortschritt, eine Ausgestaltung des Bureaus zu bedeuten hatten. So wurde in Bozen zur Auskunft-ertheilung an die Fremden ein Filialbureau errichtet und zur Besorgung der diesbezüglichen Geschäfte zuerst Herr Redacteur Karl Doménigg und nach dessen Ernennung zum Curverwalter in Gries Herr Candidus Ronchetti vom Landesverbande angestellt. Diese Kanzlei functioniert nun seit dem Jahre 1896 zur vollen Zufriedenheit und wird von den Südtirol bereisenden Fremden vielfach in Anspruch genommen. Schon vorher, nämlich im Jahre 1894, übersiedelte das Centralbureau in Innsbruck aus der Handelsakademie in das Staatsbahngelände in der Rudolfstraße, wo die Verwaltung der k. k. Staatsbahnen dem Landesverbande drei Zimmer zur Verfügung stellte. Zugleich wurde dem Centralbureau außer den eigentlichen Landesverbands-Agenden auch die Fahr-

\*) Für das Jahr 1894 ist die Ausarbeitung der Ertrags-Statistik ausnahmsweise unterblieben, da in der Erscheinungszeit des Jahresberichtes eine Aenderung eintrat.

karten-Ausgabe der österreichischen Staatsbahnen, der k. k. priv. Südbahn und der Welt-Reisefirma Thom. Cook & Sons in London übertragen. Zur Bewältigung aller dieser Aufgaben wurde dem Secretär in der Person des Herrn Josef Wollek ein im Reisewesen vollkommen versierter zweiter Beamter an die Seite gegeben.

Im Centralbureau des Landesverbandes wird mündlich und schriftlich in den vier Hauptverkehrssprachen, nämlich: deutsch, italienisch, englisch und französisch amtiert. Die Zahl der erledigten Correspondenzstücke ist im letzten Jahre auf weit über 2000 Nummern gestiegen und außerdem wird das Bureau jährlich von nahe an 6000 Personen zur Entnahme von Broschüren, von Cur- und Hotel-Prospecten, dann behufs Lösung von Fahrkarten, sowie um Auskünfte der denkbar verschiedensten Art persönlich besucht und in Anspruch genommen.

Wenn ich diese Thätigkeit überblicke, so kann ich als hauptsächlichster Schöpfer dieser Institution und als Ehrenmitglied des Landesverbandes nur zeitlebens mit dankbarer Anerkennung auf die bewundernswerte Thätigkeit und die dadurch erzielten überraschenden Erfolge des Bureaus hinblicken und vom ganzen Herzen ein weiteres: Vivat, crescat, floreat! zum Nutzen des Heimatlandes Tirol wünschen.

Es würde in diesem Abschnitte noch erübrigen, auf die praktische Thätigkeit im Lande zur Förderung des Fremdenverkehrs von Seite der Interessenten, insbesondere auf die epochemachende Thätigkeit des „Vereines für Alpenhotels“ in Meran hinzuweisen. Allein da im zweiten Abschnitte unserer Betrachtungen, wo

ein Vergleich mit den Hotels und Sommerfrischorten Tirols und der Schweiz versucht werden soll, dieser Gegenstand ausführlich behandelt werden wird, so würde eine Wiederholung platzgreifen, welche ich vermeiden will.

Dasselbe gilt von der Entwicklung des Communicationswesens in Tirol. In dieser Richtung muß nur einer Action Erwähnung geschehen, die, bis heute vor-derhand nur von formellem Werte, nach Verlauf eines Decenniums aber von epochemachender Wirkung auf die Gestaltung des Fremdenverkehrs sich erweisen wird: das bereits gesetzlich theilweise votierte Straßenbauprogramm für Tirol, das, der Initiative des Herrn Statthalters Grafen Merveldt entsprungen, als sein ureigenstes Werk betrachtet werden kann, für dessen Zustandekommen er sich mit unermüdlicher Fürsorge eingesetzt und auch bei der Landesvertretung sympathisches Entgegenkommen gefunden hat.

Eine andere Thätigkeitsphäre durfte aber in diesem historischen Abschnitte meiner Betrachtungen nicht unberührt bleiben, weil sie ihrer Wesenheit nach in denselben und ihre Wirkjamkeit zu den hervorragendsten Förderungsmitteln des Fremdenverkehrs gehört, das ist das Wirken der Schriftsteller und der Presse überhaupt.

Was die letztere betrifft, so läßt sich mit wahrer Befriedigung feststellen, daß, nachdem eine Reihe von Jahren hindurch die Bestrebungen zur Förderung des Fremdenverkehrs in der clericalen Presse fortgesetzten Angriffen ausgesetzt waren, dieselben heute fast ausnahmslos gebilligt und unterstützt werden. Wenn in einzelnen Fällen eine unfreundliche Haltung platzgreift,

ist dieselbe in persönlichen Vorurtheilen eines Einzelnen begründet oder hat einen thatsächlichen Untergrund in der Bekämpfung von Mißbräuchen, deren Vorkommen nicht in Abrede gestellt werden kann. Die fortschrittlich gesinnte Presse Tirols ist nach Kräften bemüht, den Fremdenverkehr als die wichtigste Einnahmequelle der Bevölkerung zu unterstützen und nahezu alle Blätter öffnen bereitwilligst ihre Spalten den vom Landesverbande ausgehenden Publicationen.

Von den Schriftstellern sind zu unterscheiden jene, welche in directer Absicht den Fremdenverkehr durch ihre Publicationen zu fördern sich bethätigen und andere, welche denselben indirect durch ihre schriftstellerische Thätigkeit fördern.

Unter den erstgenannten steht in vorderster Reihe Heinrich Noë, der unübertroffene und leider unersetzbare Reiseschriftsteller. Bis zum Beginn der Achtzigerjahre theilte Ludwig Steub, trotz des Alters noch immer schaffensfreudig, mit Noë den Ruhm und das Verdienst in der Schilderung und Verherrlichung unseres Landes und Volkes. Seit jener Zeit aber bis zu seinem im August 1896 in Bozen erfolgten Tode wurde Noë in seinem Wirken als Alpenschriftsteller in Rücksicht auf die Zahl sowohl als den wissenschaftlichen und literarischen Wert seiner Arbeiten von niemanden übertroffen, ja bei weitem nicht erreicht. Seine auf gründlichen und umfassenden wissenschaftlichen Kenntnissen fußenden und von einer phantasiereichen, genialen Darstellungsgabe belebten Schilderungen unseres Landes bleiben ein immerwährendes Denkmal, aere perennius, seiner Verdienste um die Förderung des Fremdenverkehrs in Tirol, die, außer

von der Südbahngesellschaft, leider nicht die gebührende materielle Unterstützung gefunden haben, ein Umstand, der viel dazu beigetragen hat, den Lebensabend dieses bedeutenden Mannes zu verdüstern.

Rühmend hervorzuheben ist auch Eduard Amthor, der besonders durch seinen „Alpenfreund“, wie auch durch den Tiroler Führer schon vor Jahrzehnten zum Besuche unseres Landes in weiten Kreisen erfolgreiche Anregung gegeben hat.

An Amthor und Heinrich Noë reiht sich in Rücksicht auf die Zahl der Publicationen der Secretär des Landesverbandes, J. E. Platter, der in seinem Schaffen insoferne vielseitiger ist, als er das Volksleben mehr in seinen Kreis hineinzieht, als es bei dem classischen Schilderer des Naturlebens, Heinrich Noë der Fall ist.

Die Zahl der Schriftsteller, die durch ihre Publicationen den Fremdenverkehr indirect gefördert haben, sowie der Verfasser der zahlreichen Publicationen localer Natur, die seit Dr. Daimers mustergiltiger Monographie über Taufers erschienen sind, ist so groß, daß die Namen allein ein Buch füllen würden. Was aber die Förderung des Fremdenverkehrs anbelangt, so erreicht der Wert dieser Schriften bei weitem nicht denjenigen der Publicationen, die fortgesetzt und planmäßig darauf gerichtet sind, das Land Tirol im Auslande bekannt zu machen.

Von nicht minder großem Werte als die Thätigkeit der Schriftsteller ist jene der Künstler, deren Zahl aber wieder so groß ist, daß ihre Namen gleichfalls ein Buch füllen würden. Wir müssen uns daher begnügen, auch auf diesem Gebiete nur die Haupt-

repräsentanten der künstlerischen Thätigkeit, soweit sie auf die Förderung des Fremdenverkehrs gerichtet ist, hervorzuheben, nämlich den Maler Toni Grubhofer und den jüngst in Meran verstorbenen Photographen Bernhard Johannes.

Hiemit endet der erste Theil meiner Betrachtungen.

## Anhang zum I. Theil.

Anknüpfend an die vorstehenden Ausführungen wäre noch kurz einiges über die gegenwärtige Organisation des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Tirol und über die Zusammensetzung der Verbandsleitung zu bemerken.

Die Vertretung der Fremdenverkehrs = Interessenten im Landesverbande geschieht:

1. Durch die jährlich stattfindende Vollversammlung. Derselben sind nachstehende Gegenstände zur Berathung und Beschlussfassung vorbehalten:

- a) Entgegennahme und Genehmigung des Jahres- und Geschäftsberichtes;
- b) Beschlussfassung über den Jahresvoranschlag;
- c) Ernennung von Ehrenmitgliedern;
- d) Wahl der Mitglieder des Centralausschusses;
- e) Wahl von zwei Casserevisoren;
- f) Beschlussfassung über Aenderung der Satzungen;
- g) Berathung und Beschlussfassung über Anträge des Centralausschusses und der einzelnen stimmberechtigten Teilnehmer;
- h) Berathung und Beschlussfassung über die Auflösung des Verbandes.

2. Durch den Centralausschuss. Derselbe besteht aus 15 Mitgliedern, welche auf drei Jahre nach folgenden Bestimmungen gewählt werden:

a) Ordentliche Mitglieder, welche einen jährlichen Beitrag von wenigstens 100 fl. leisten, wählen aus ihrer Mitte ein Mitglied auf drei Jahre in den Centralausschuß.

b) Drei Centralausschuß-Mitglieder werden vom Plenum der Vollversammlung gewählt.

c) Zur Wahl der noch erübrigenden Centralausschuß-Mitglieder werden sämtliche Stimmberechtigte mit Ausnahme der sub a) bezeichneten mit Rücksicht auf ihren Sitz bezw. gewöhnlichen Wohnsitz in drei Wahlgruppen eingetheilt und zwar:

1. Nordtirol bis zum Brenner und zur Reschener Wasserscheide mit allen Seitenthälern;
2. Etzsch- und Eisackthal sammt Seitenthälern;
3. Pusterthal von Franzensfeste bis zur Landesgrenze sammt Seitenthälern und dem Bezirke Impezzo.

Stimmberechtigte, welche außerhalb der bezeichneten Ortsgebiete wohnhaft sind, wählen in einer ihnen beliebigen Gruppe.

Der Centralausschuß verwaltet selbständig sämtliche Angelegenheiten des Verbandes, insoweit solche nicht der Genehmigung der Vollversammlung vorbehalten sind. Er versammelt sich jedes Jahr wenigstens zweimal zu einer Sitzung und ist ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlußsfähig.

Die Beschlusfassung erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit; nur bei Wahlen ist absolute Stimmenmehrheit erforderlich.

Die Leitung des Landesverbandes war mit Abschluß des Jahres 1898 in folgender Weise zusammengesetzt:

Präsidium:

Präsident: Kaiserlicher Rath Dr. Anton Kofler,  
Secretär der Handels und Gewerbekammer in  
Innsbruck.

Vicepräsident: Dr. Edmund v. Zallinger-  
Thurn, Advocat und Curvorsteher in Bozen.

Secretär: J. E. Platter.

Centralausschuß:

Dr. Johann Angerer, k. k. Notar in Lana, Alt-  
präsident und Ehrenmitglied.

Wilhelm Dannhauser, Inhaber der Firma  
„Brüder Dannhauser“ in Innsbruck (Cassier des  
Landesverbandes).

J. E. Dieffenbach, Fabriksdirector, Vertreter  
der Stadt Bozen.

Eduard v. Grehmer, k. k. Postmeister und Hotel-  
besitzer in Bruneck.

Wilhelm Greil, Bürgermeister der Landeshaupt-  
stadt Innsbruck.

Ludwig Gröbner, Hotelbesitzer in Gossensaß.

Dr. Otto Kölner, prakt. Arzt, Vertreter der städt.  
Verkehrs-Section in Innsbruck.

Karl Landsee, Hotelbesitzer in Innsbruck.

Heinrich Lun, Weinhändler in Bozen, Vertreter  
des Clubs der Weinhändler Deutschjüdtirols.

Robert Pan, Apotheker und Curvorsteher in Meran.

Franz Reisch, Obmann der Fremdenverkehrs-  
Section in Ritzbühel.

Jakob Traunsteiner, Gemeindevorsteher in  
Niederdorf.

Alois Tschurtschenthaler, Conservenfabriks-  
Besitzer in Bozen.

Vertretungen der Behörden und Verkehrsanstalten im Centralausschusse:

K. k. Statthalterei in Innsbruck: Vertreten durch den k. k. Statthaltereirath Anton Posselt-Esorich.

Tiroler Landesauschuss: Vertreten durch das Landesauschuss-Mitglied Prof. Karl Payr.

K. k. Staatsbahn Direction Innsbruck: Vertreten durch den Inspector Dr. Friedrich Reichsfreiherrn von Weichs-Glon.

K. k. priv. Südbahn: Vertreten durch den Verkehrs-  
chef kaiserl. Rath und Oberinspector Fr. Strack.

Handels- und Gewerbekammer Innsbruck: Vertreten durch den Kammerpräsidenten Anton v. Schumacher.

Handels- und Gewerbekammer Bozen: Vertreten durch den Kammersecretär kaiserl. Rath Dr. J. M. Fuchs.



